

» zur Übersicht **Bad Salzungen**

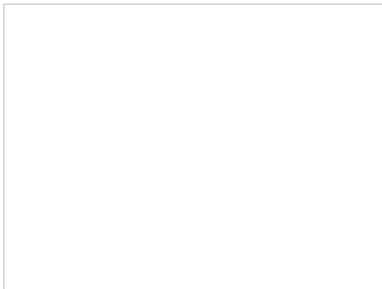
erschienen: 14.06.2013 00:00 Uhr
zuletzt bearbeitet: 15.06.2013 09:16 Uhr

ARTIKEL

+ Text - Text Vorlesen

Künstler schaffen Lebensräume

Im Skulpturenpark zwischen Behringen und dem Hainich sind die Ergebnisse des 17. Bildhauer-Symposiums zu sehen. Zu den Teilnehmern gehörte auch Matthias Rug aus Bad Salzungen.



Behringen - Zum 17. Bildhauersymposium am Rande des Nationalparks Hainich, das sich mit dem Thema "Lebensräume" beschäftigte, waren Ventisislav Shishkow aus Bulgarien, Gadadhar Ojha aus Indien, Laetitia de Bazelaire aus Frankreich, Alessandro Pavone aus Italien sowie Michaela Biet, Reinmar Senftleben und Matthias Rug aus Deutschland angereist. Nach einigen Tagen schweißtreibender Arbeit konnte man die Konturen der Werke schon gut erkennen, die aus Stahl, Stein und Holz erstellt wurden. Die feierliche Übergabe erfolgte am Freitagabend im Schlosspark in Behringen.

Die Bildhauersymposien am Nationalpark Hainich haben sich zu einem regional bedeutenden Projekt für den Kulturraum der Welterberregion Wartburg - Hainich mit internationaler Beteiligung und überregionaler Ausstrahlung entwickelt. Kunst und Kultur breiten Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen, das ist das Anliegen.

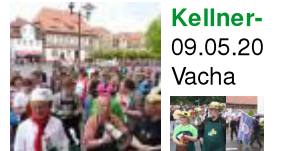
Begonnen hat alles mit der Eröffnung des 1. Skulpturenparks 1996 im Behringer Schlosspark, der unter Denkmalschutz steht. Zwischen dem mittelalterlichen Schloss, dem zu Zeiten der DDR entstandenen Kulturhaus und dem neuen Ortszentrum, das nach der Wende gebaut wurde, soll Kunst hier als Bindeglied zwischen verschiedenen Epochen, Einstellungen und Menschen wirken. Der herrliche Park bietet sich durch seine Lage zwischen Behringen und dem Hainich an, Gewachsenes und neu Geschaffenes aufeinander treffen zu lassen. Der Park bleibt dominierend, die Kunstwerke heben sich im Schatten der Bäume ab und laden zum Verweilen ein.

Jürgen Dawo, Initiator und Ideengeber, kam damals auf die Idee, einen Skulpturenpark zu errichten, als er eine Skulpturenausstellung in der Erfurter Stadtmitte sah. Er dachte, dass sich dieses Vorhaben auch gut auf dem Land umsetzen lässt, denn hier gibt es weite Felder, sanfte Hügel, Wanderwege am Rande des Hainich, der in dieser Zeit gerade erst als Nationalpark vorbereitet wurde. Der Skulpturenpark sollte ständiger Anziehungspunkt für Kunstinteressierte aus nah und fern werden.

Seit der Eröffnung vor 17 Jahren fanden jährlich Symposien statt und bescherten viele neue Skulpturen für die Region. Themen waren beispielsweise "Umweltverschmutzung", "Mittelalter", "Sitzgelegenheiten", "Zwischen Wahnsinn, Ekstase und Obsession", "Grenzüberschreitung", "Sieben", "Aberglaube", "Neuanfang" oder "Nachhaltigkeit". Werke aus Holz, Stahl und Stein entstanden, es gab aber auch zwei Symposien mit vergänglichen Materialien, die sich die Natur wieder zurückholt.

Weitere Infos zu den Arbeiten: www.bildhauersymposium.de.

PARTY NACHRICHT



GELESEN KOMMI

Super Stimmung auf Marktplatz

Tote Frau auf der W

Motorrad prallt mit tödlich verunglückt

Badeunfall am Bag immer vermisst

Falsche Kasse: Fah Bares?

MAGAZINE

